

Telephon 12801.

Alex. Weigls Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte

## „OBSERVER“

I. Österr. behördl. konz. Bureau für Zeitungsberichte u. Personalnachrichten

Wien, I., Concordiaplatz 4.

Vertretungen

in Berlin, Budapest, Chicago, Genf, London, New-York,  
Paris, Rom, Mailand, Stockholm, Christiania, St. Petersburg.

(Quellenangabe ohne Gewähr.)

Ausschnitt aus ~~Montagspresse, Wien~~

vom:

*Meines M. Journal*

Zu Bechsteinfaal spielte gestern das holländische Streichquartett der Herren Joseph M. van Been, Willem Felker, Johann Ruinen und Jacques van Pier drei neue Kompositionen nämlich ein Streichquartett in A-moll von Paul Juon, ein Sertett „Verklärte Nacht“ (nach Dehmel) von Arnold Schönberg (hier wirkten die Herren Ernst Urad an der zweiten Bratsche, und P. Mehroos am zweiten Violoncello mit) und ein Quintett für Streichquartett und Flöte (Herr Arh van Leeuwen) von Jan Brandts-Buhs. Das zuerst genannte Quartett von Juon gab sich als ein gut gearbeitetes, aber in der Erfindung recht trodenes, klanglich unergiebiges Werk, das sich der vierstimmigen Form der Klassiker bedient und starke Abhängigkeit seines Schöpfers von Brahms verrät, worüber auch ein gelegentlicher Einschlag russischer Weisen nicht hinwegzutäuschen vermochte. Nach der Aufführung wurde der Komponist auf das Podium gerufen. — Schönberg zeigt sich in seinem Sertett als „moderner Progressivmusiker“, der aus dem obengenannten Dehmelschen Gedicht einzelne hübsche Stimmungsmomente für seine Musik gewonnen hat, der auch diese und jene aparte Klangwirkung zu erzielen wußte, in

seiner Ausdrucksweise aber ein ausgesprochener Epigone des Meisters von Bayreuth ist, dessen „Tristan“ und „Nibelungen“ ihm ganz besonders ans Herz gewachsen zu sein scheinen. Das sehr schwierig wiederzugebende Werk war übrigens keine Glanzleistung seiner gestrigen Interpreten. Auf das zuletzt gespielte Quintett von Brandts-Buhs verzichtete ich, um noch etwas von dem in der Singakademie stattfindenden Liederaabend des Fräulein Anna Stephan zu hören. Leider traf ich zu spät dort ein, sodaß ich mich damit bescheiden muß, das Konzert an dieser Stelle genannt zu haben.

*H. C. 500 1892*